

# Saurer Apfel Läufermaut

Ab 2016 müssen die Veranstalter von Läufen 50 Cent pro Finisher an den Leichtathletikverband entrichten. Auch die Lauf-Veranstalter im Ilm-Kreis zeigen sich wenig begeistert.

Von Berit Richter

**Ilm-Kreis** – Mit dem Ilmenauer Osterlauf „Rund um den Stausee Heyda“ beginnt am 26. März die Laufsaison 2016 im Ilm-Kreis. Dann wird auch zum ersten Mal die Finisher-Gebühr des Verbandes, in Läuferkreisen als „Läufermaut“ bezeichnet, greifen. 50 Cent pro im Ziel angekommenem Teilnehmer (Jugend + Erwachsene) gilt es an den Landes- und Bundesverband zu entrichten.

Mit über 500 Teilnehmern war der Osterlauf des WSV 08 Ilmenau zuletzt stets sehr gut besucht. Nun wären dafür also über 250 Euro fällig. „Wir sind nicht begeistert von der Läufermaut“, sagt deshalb Org.-Chef Werner Gratiyas. „Wir halten die Idee für unsinnig. Man sagt, das Geld soll der Basis zugute kommen – aber dann soll man es doch auch gleich an der Basis lassen.“ Die 50 Cent mittels einer Erhöhung der Startgebühr an ihre Teilnehmer weitergeben wollen die Ilmenauer vorerst nicht. Wenn die Beteiligung so hoch bleibe wie zuletzt, könne man die Mehrausgaben stemmen, zeigt sich Werner Gratiyas optimistisch. Allerdings gehört der Osterlauf 2016 nicht zum Klassiker-Cup, womöglich kostet das einige Starter. „Wir haben aber – anders als etwa der Arnstädter Citylauf – nicht so viele Ausgaben für Straßensperrungen.“ Das Startgeld nicht zu erhöhen, gelte aber nur für 2016 – dann müsse man weitersehen.

„Ob wir die Startgebühren 2016 erhöhen oder nicht, dazu haben wir noch nicht beraten“, erklärt dagegen Helmut Eberhardt, Gesamtleiter des



Werden auch die künftigen Starter beim Möhrenbacher Silberberglauf (unser Foto zeigt den Start 2015 über die 18-km-Strecke) ein geringfügig höheres Startgeld zahlen müssen, um so die „Läufermaut“ wieder auszugleichen? Foto: Richter

Möhrenbacher Silberberglaufes am 14. Mai. Ein Verzicht auf die Anmeldung des Laufes beim Thüringer Leichtathletikverband (TLV), um so die „Läufermaut“ zu umgehen, kommt für den SV Grün-Weiß aber nicht in Frage „Schon aus versicherungstechnischen Gründen“, so Eberhardt. „Uns selbst zu versichern käme sicher teurer.“ Zudem gehört der Silberberglauf auch 2016 wieder zum Thüringencup, was nur mit Anmeldung beim Verband möglich ist.

## „Natürlich erhöhen“

„Illegalität wird es bei uns nicht geben“, so auch die Meinung von Andre Schulz, Vorsitzender des LSV Lok Arnstadt. „Der Arnstädter Citylauf wird auch weiter beim TLV angemeldet und wir werden die Läufermaut auch bezahlen. Ob die sinnvoll ist, kann ich nicht sagen. Ich denke, wir werden damit auch nicht mehr Talente finden, um einen Olympia-

sieger mehr zu backen.“ Man werde aber für den nächsten Lauf am 30. April 2016 nun „natürlich die Startgelder erhöhen müssen.“ Schulz hofft dabei, dass „angesichts der ohnehin schon sehr günstigen Beträge“ dies die Läufer nicht störe.

Michael Seever (Motor Arnstadt), Organisator des am 4. Mai anstehenden Arnstädter Alteburg-Laufes, hat ebenfalls kein Verständnis für die Neuregelung. „Die 18 Euro, die man bisher zahlen musste, waren gut. Das konnte man als Veranstalter leisten. Aber jetzt wird es vor allem für die kleinen Vereine schwer“, fürchtet er. Für den Alteburg-Lauf rechnet er mit „etwa 80 Euro, da ja wohl für Läufer ab 16 Jahre gezahlt werden muss. Das Geld müssen wir jetzt erst mal zusätzlich aufbringen.“ Generell wisse man aber noch viel zu wenig über das Ganze, so auch nicht, wofür das Geld dann beim Verband verwendet werden soll. „Wenn der Verband

Geld braucht, muss er sich um Sponsoren bemühen, so wie wir kleinen Vereine auch“, fordert Seever. In den letzten Jahren sei es gelungen, das Startgeld beim Alteburg-Lauf konstant zu halten – ob dies weiterhin möglich sei, müsse sich nun zeigen.

## Kosten gerade so gedeckt

„Wir werden uns erst im neuen Jahr dazu zusammensetzen. Aber wir werden wohl das Startgeld erhöhen müssen“, fürchtet Mario Koch vom SV 08 Oehrenstock, dessen Kienberglauf am 25. September als neunter und letzter Lauf den Ilm-Kreis-Sparkassencup 2016 beschließen soll. „Man muss schauen, ob man das zusätzliche Geld über Sponsoren herein bekommt.“ Denn auch in Oehrenstock gilt: Die anfallenden Kosten konnten bisher gerade so gedeckt werden. „Die Läufermaut hilft keinem Verein weiter“, ist daher nicht nur Mario Koch überzeugt.